Von Steinzeitmenschen geschaffen – aber warum?

Die geheimnisvollen Hügeli im Bodensee

Klaus Zintz

»Stonehenge im Bodensee« – so betitelten Medien und Fernsehsendungen ihre Beiträge zu den prähistorischen Steinaufschüttungen im Bodensee. So geheimnisvoll wie das legendäre Stonehenge in England sind diese liebevoll »Hügeli« genannten Strukturen auch nach nunmehr elf Jahren intensiver archäologischer Forschung. Über die neuesten Erkenntnisse berichtete kürzlich Simone Benguerel, die Leiterin der Abteilung Archäologie am Thurgauer Amt für Archäologie, bei einem Seminar am Institut für Seenforschung in Langenargen, das zur baden-württembergischen Landesanstalt für Umwelt (LUBW) gehört.

Begonnen hat alles im Jahr 2013 mit dem grenzüberschreitenden europäischen Interreg-Forschungsprojekt »Tiefenschärfe«, mit dem der See nach 1893 – damals vom Grafen Zeppelin – und 1990 nun zum dritten Mal vermessen wurde, und zwar »hochauflösend«, wie es hieß. Das bedeutete, dass mit der »Kormoran«, dem Forschungsschiff des Seenforschungsinstituts, per Fächerecholot die tieferen Bereiche des Sees ab fünf Meter kartiert wurden und die Ufer per Laserscanner vom Flugzeug aus. So wurden für die 460 Quadratkilometer Fläche mehr als 19 Milliarden Messwerte erzeugt, auf deren Basis eine



Tauchfloß am südlichen Bodenseeufer



Taucher bei Güttingen mit den Steinen eines Hügeli



Vermessen von Steinen



Profil des Baggerschnitts von Hügel 5 vor Utwil

sehr detaillierte dreidimensionale Karte vom Seeboden und der angrenzenden Uferzone entstand.

Natürliche Strukturen oder Artefakte?

Dabei fielen am Schweizer Ufer ganz besondere Strukturen auf: »Wir haben häufiger abends die Daten angesehen, die produziert worden sind. Da wurden zum ersten Mal die Hügel sichtbar«, erinnert sich der Geologe Martin Wessels vom Seenforschungsinstitut, der damals das Projekt koordinierte. »Mir war klar, dass man da auf jeden Fall noch einmal drüberfahren soll, um zu sehen, ob das Messfehler beziehungsweise technische Artefakte aus der Messung sind.« Die neuen Überfahrten ergaben, dass es keine Fehlmessungen waren und die Strukturen regelmäßig und wiederholbar an derselben Stelle auftreten. »Da lag dann die Vermutung nahe, dass dies von Menschen gemachte Artefakte sein mussten, da viele Strukturen sehr ähnlich beschaffen waren.«

Im Jahr 2015 wurden die Hügeli dann bei der Abschlussveranstaltung des Tiefenschärfe-Projekts der Öffentlichkeit präsentiert, »mit unserer Einschätzung, dass das wahrscheinlich menschengemacht ist«, so Wessels. Gleichwohl wurden Überlegungen geäußert, ob es sich nicht doch um natürliche Strukturen handeln könnte. Dies wurde dann in Zusammenarbeit mit der Universität in Bern untersucht, und zwar mit Hilfe eines sogenannten Subbottom-Profilers, also eines Geräts, das mit Hilfe von niederfrequentem Schall sozusagen »in den Boden hineinschaut«, wie Wessels erklärt. »Da konnte man dann tiefer im Untergrund akustische Reflektoren aus der Eiszeit sehen und erkennen, dass diese Strukturen unter diesen Hügeln weiterlaufen und nicht nach oben kommen. Das hätte aber der Fall sein müssen, wenn es irgendwelche eiszeitlichen Kuppen gewesen wären.«

Weitere Hinweise, dass es sich um menschengemachte Strukturen handeln muss, kamen auch aus Untersuchungen mit einem Unterwasser-Georadar. Hierzu wurde in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Darmstadt ein Gerät, mit dem man an Land den Boden untersuchen kann, für den Einsatz im Wasser umgebaut. Dabei wurden die Oberflächenstrukturen der eiszeitlichen Gletscherablagerungen und der nacheiszeitlichen Anlandungen entlang des Ufers sichtbar, in die deutlich die Hügeli und die von ihnen heruntergefallenen Steine eingebettet waren. Auch die Untersuchung mit diesem Gerät zeigte klar: »Die Hügeli haben eindeutig nichts mit glazialen Prozessen zu tun«, resümiert Wessels.

170 perlschnurartig aufgereihte Hügel

Vielmehr handelt es sich um steinzeitliche Relikte, wie weitere Untersuchungen ergaben. Wie Simone Benguerel berichtet, wurden dabei drei Steinansammlungen vor dem schweizerischen Ufer in den letzten Jahren taucharchäologisch besonders intensiv untersucht: Hügel 5 vor Uttwil im Jahr 2019, Hügel 115 vor Kesswil 2022 bis 2023 und Hügel 156 vor Güttingen 2024. Dabei wurden die Hü-

Weiterlesen?

Gerne senden wir Ihnen das Heft zum Preis von 18,– Euro zzgl. Porto. Bitte nennen Sie uns in Ihrer Bestellung die Nummer des gewünschten Heftes sowie Ihre Rechnungs- und Lieferadresse.
» Bestellen

Die landeskundliche Zeitschrift »Schwäbische Heimat« erscheint vier Mal im Jahr. Einzelhefte kosten 18,– Euro, ein Abonnement 72,– Euro/Jahr Euro, jeweils zzgl. Porto. Im Rahmen einer Mitgliedschaft im SHB erhalten Sie die »Schwäbische Heimat« kostenfrei, Der Jahresbeitrag für eine reguläre Mitgliedschaft beträgt 72,– Euro.
Weitere Infos hier

Sie möchten die »Schwäbische Heimat« kennenlernen?

Gerne senden wir Ihnen kostenlos ein älteres Probeexemplar. Der Versand von Wunschheften ist leider nicht möglich. Senden Sie uns einfach eine Nachricht mit dem Betreff „Probeexemplar“ und teilen Sie uns Ihre Lieferadresse mit.
» Bestellen

Lernen Sie uns auch unter www.schwaebischer-heimatbund.de kennen

Bildnachweise

Titel: Archiv Judith Breuer

S. 2: Foto Jutta Förstner

S. 3: Stadtarchiv (SStA) 9050/02547-I-17

S. 4: SStA 9050/07961

S. 5 (oben): SStA 9050/06686; (unten): Staatsarchiv Ludwigsburg E79III, Bue 1240

S. 6: (von oben nach unten): SStA F44b, SStA F 83 (2)], SStA F 83, Landesamt für Denkmalpflege, Esslingen (LAD), Foto und Sammlung Arthur von der Trappen, SStA F44b, SStA F 44b (3)

S. 7 (oben) und 9: Foto Judith Breuer; (Mitte, unten) Foto Iris Geiger-Messner

S. 8: Foto LAD, Iris Geiger-Messner

S. 10–12; 13 (unten); 15: alle Fotos privat (Archiv der Preisträger)

S. 13 (oben), 14: Fotos Otto Minsch

S. 16: Wikimedia gemeinfrei. (links): Foto von Friedrich Brandseph; (rechts): Foto von Paul Sinner

S. 18: Archiv der deutschen Frauenbewegung Kassel, Signatur A-F2_00032

S. 19: Wikimedia gemeinfrei Roman Eisele

S. 20: Foto Uwe Schlotterer © Mathilde-Weber-Schule

S. 21 (oben), 22: Fotos Thea Caillieux

S. 21 (unten): Hauptstaatsarchiv Stuttgart E 151 KT P 128

S. 23: Foto Nils Stelte

S. 24: Foto Christof Jakob

S. 25 (oben): Foto Johanna Baschke; (unten), 29: Fotos Tobias Bohm © Börsenverein

S. 26: Foto Sebastian Guggolz

S. 27: privat

S. 28: Foto Guido Gerlach

S. 30: © Landtag von Baden-Württemberg

S. 31: Foto Anna Koktsidou

S. 32, 33, 35: privat

S. 36 (links): Foto Lena Lux; (rechts): SWR

S. 37, 39, 42 (oben), 43: privat

S. 38: Fotos Steffen Schlüter

S. 40 (unten): Foto Karlheinz Geppert

S. 41: Fotos Ludwig-Uhland-Institut Tübingen

S. 42 (unten): Kreissparkasse Göppingen

S. 44, 56, 89: Fotos Irene Ferchl

S. 46, 47: Fotos Jürgen Weller

S. 50, 51 (oben), 52 (unten), 54 (unten): Fotos Jürgen Reiner

S. 51 (unten), 53, 54 (oben), 55: Fotos Andreas Keller

S. 52 (oben): Stadt Lauffen

S. 57: Foto Martin Klaus

S. 58: (oben): Stadtarchiv Schwäbisch Gmünd; (unten): Stadtarchiv GD Best. A17.02.01 Bü 25

S. 59: Stadtarchiv GD Best. A17.02.01 Bü 26

S. 60, 61: Stadtarchiv GD Best. A17.02.01 Bü 34

S. 67: Thilo Parg / Wikimedia Commons

S. 68 (oben); 71: Jürgen Rahmig

S. 68 (unten): privat

S. 69, 70: Landesmuseum Württemberg, Stuttgart / P. Frankenstein; H. Zwietasch

S. 73; 76 (unten links): Fotos AATG Florence Gilliard

S. 74 (oben, unten) AATG Thomas Keiser; (Mitte): Foto Beat Möckli

S. 75 (oben): AATG; (unten): AATG Matthias Schnyder

S. 76: (oben): AATG Livia Enderli; (Miite): AATG Jens Hornung, Dominic Perler, Flavio Anselmetti; (unten rechts): AATG Jakob Näf

S. 90: Landesmedienzentrum Baden-Württemberg LMZ030290

S. 91: Foto Wolfgang Alber

S. 92: Foto Thomas Kiel © SSG

S. 93 (oben): Wikimedia Thilo Parg - Eigenes Werk, CC BY-SA 4.0

S. 93 (unten): 99: privat

S. 94: Foto Ralf Ehmann © Universität Tübingen

S. 95 (Mitte): Wikimedia Alvesgaspar – Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0; (unten): Holzmaden

S. 96: Foto Jan Bürger

S. 97: Foto Stefan Müller-Naumann © Würth

S. 98: Wikimedia gemeinfrei

S. 100: Landesmedienzentrum Baden-Württemberg LMZ097738

S. 102, 103: Fotos Uwe Waggershauser

S. 104: Foto Michael Jaesrich

S. 105 (oben): © Bauherrschaft

S. 105 (unten), 106 (oben): Fotos Martin Keidel

S. 106 (unten), 107 (oben): Fotos Paul & Tine Bossemaier

S. 107 (unten), 108: Fotos Fritz Deppert

S. 109: Foto Stefan Frey, Bearbeitung Götz Wünsche

S. 110: Foto Ingo Rack

S. 111: Stiftung Naturschutz Pfrunger-Burgweiler Ried, Julia Bieg

S. 112 (oben): Vereinigte Domstifter © Falko Matte

S. 112 (unten): Adobe Stock #631410962

Impressum

ISSN 0342-7595 (Druckausgabe)
ISSN 2750-4662 (Online)
https://journals.wlb-stuttgart.de/index.php/sh

Die Schwäbische Heimat erscheint vierteljährlich.

Mitglieder des Schwäbischen Heimatbundes erhalten die Zeitschrift als Vereinsgabe. Der Mitgliedsbeitrag beträgt € 60,– (72,–) im Jahr. Für noch in Berufsausbildung stehende Personen € 10,–, für Familien € 90,– (100,–), für juristische Personen € 90,– (100,–).

Der Preis für das Jahresabonnement beträgt € 60,– (72,–), für Einzelhefte € 15,– (18,–), zuzüglich Versandkosten, inkl. 7% Mwst.

Die Beträge in Klammern gelten ab 1.1. 2027.

Zahlungen für den Schwäbischen Heimatbund sowie Spenden nur auf dessen Konto:
LBBW Stuttgart
IBAN DE33 6005 0101 0002 1643 08,
BIC SOLADEST600.

Gesamtherstellung
druckpunkt tübingen, Schloßgartenstraße 15, 72070 Tübingen
Telefon 07071 91506-11
info@druckpunkt-tuebingen.de

Anzeigenberatung und -verkauf
Agentur Hanne Knickmann
Telefon 0160 8422622
www.kulturzeitschriften.net

Anzeigenverwaltung
Anzeigengemeinschaft Süd
Augustenstraße 124, 70197 Stuttgart
Telefon 0711 60100-41
Telefax 0711 60100-76
sh@anzeigengemeinschaft.de

Nachdruck und andere Vervielfältigung – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Besprechungsexemplare usw. wird keine Garantie übernommen.

Redaktion
Irene Ferchl
ferchl@schwaebischer-heimatbund.de

Herausgeber
Schwäbischer Heimatbund e.V.
Weberstraße 2, 70182 Stuttgart
Telefon 0711 23942-0,
info@schwaebischer-heimatbund.de
www.schwaebischer-heimatbund.de
Vertretungsberechtigte Vorstandsmitglieder:
Andreas Felchle (Vorsitzender),
Prof. Dr. Albrecht Rittmann (stv. Vorsitzender),
Manfred Waßner (stv. Vorsitzender),
Vereinsregister AG Stuttgart, Nr. 2326

Geschäftsführer
Dr. Bernd Langner 0711 23942-22

Verwaltung und Organisation Studienreisen
Beate Fries 0711 23942-12
Sabine Langguth 0711 23942-47

Buchhaltung
Christine Lowag 0711 23942-21

lmz Landesmedienzentrum Baden-Württemberg

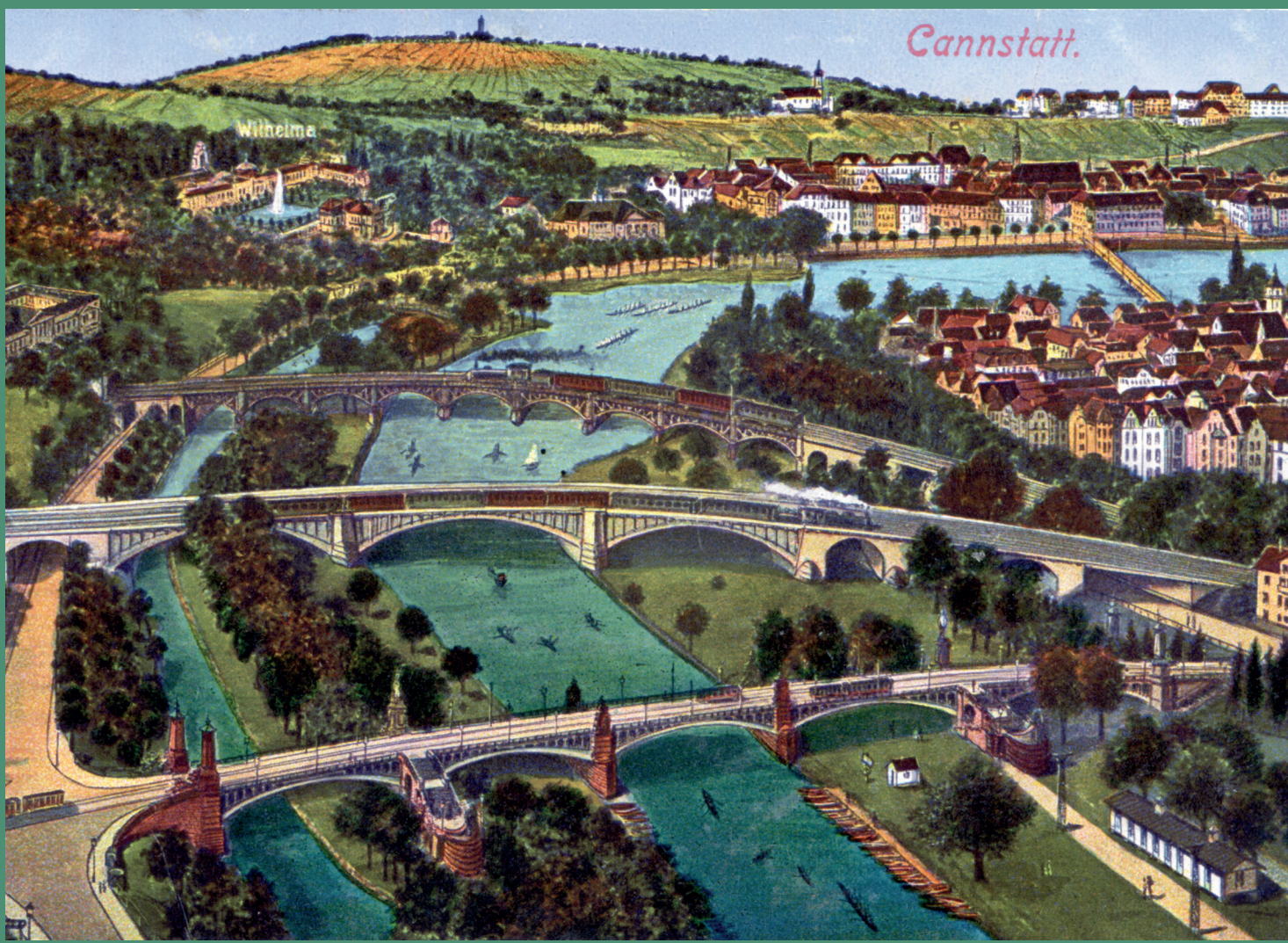
Schwäbische Heimat

Magazin für Geschichte, Landeskultur, Naturschutz und Denkmalpflege

Preis 15 €
E4271F
ISSN 0342-7595

2026|4
Winter

2026|4



Damals, heute, morgen
Eisenbahnbrücken über den Neckar
Zur Lage der Literatur und Buchbranche
Interview mit Sebastian Guggolz
Geschichte geschrieben?!
Die Töchter der Gastarbeiter
Schwäbischer Dialekt
Zwischen Wissenschaft, Bühne und Politik

Schwäbische **Heimat**

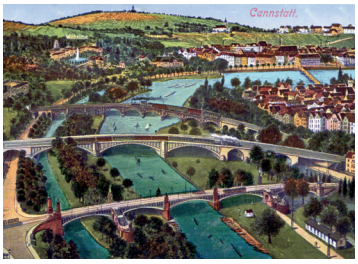
77. Jahrgang
2026|4
Winter

SHB SCHWÄBISCHER HEIMATBUND

Herausgegeben vom Schwäbischen Heimatbund
Redakteurin: Irene Ferchl
Redaktionsbeirat: Wolfgang Alber, Nikolaus Back, Karin Bürkert, Astrid Fendt, Reinhold Fülle, Dietrich Heißenbüttel, Thomas Knubben, Helmuth Mojem, Irene Plein, Ulrich Schmid, Wilfried Setzler, Raimund Waibel, Tjark Wegner

druck Punkt tübingen

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST



Titelbild:
Die seit 1916 gelaufene Ansichtskarte (diese trägt den Poststempel 17. Jan. 17), zeigt das Neckartal bei Cannstatt mit der König-Karls-Brücke von 1893, der neuen heute sog. Alten Eisenbahnbrücke von 1914 und der Vorgängerbrücke von 1858 (von Süden nach Norden). Die hintere, älteste Brücke wurde seit 1915 nicht mehr für den Bahnverkehr genutzt. Auch sonst finden sich Abweichungen u.a. auf der Höhe des Hallschlags, wo es damals keine Kirche gab; eine solche entstand erst 1965/66 in anderer Form.

Inhalt

2 **Editorial**

Landeskultur

3 **Die Alte Eisenbahnbrücke über den Neckar bei Bad Cannstatt**
Eine Geschichte mit Zukunft?
Judith Breuer

10 **Was uns ernährt und die Kulturlandschaft schützt, braucht Menschen, die beides mit Herz tun**
Die Preisträger des Kulturlandschaftspreises 2026
Volker Kracht

16 **Vergessen die eine, überbewertet die andere**
Mathilde Weber und Ottilie Wildermuth
Thea Caillieux

Zeitgeschehen

23 **Was geben Ihnen Literatur und Bücher fürs Leben?**
Interview mit Sebastian Guggolz, dem Vorsteher des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels
Wolfgang Alber / Irene Ferchl

30 **Wir haben Geschichte geschrieben**
Die Töchter der Gastarbeiter:innen
Anna Koktsidou

37 **Ein Vierteljahrhundert für die Mundart**
Der Förderverein Schwäbischer Dialekt zwischen Wissenschaft, Bühne und Politik
Karlheinz Geppert

Geschichte

44 **Dreikönigsaltar und Brenzkelch in St. Michael**
Johannes Brenz und die erste Abendmahlsfeier in beiderlei Gestalt an Weihnachten 1526
Armin Panter

50 **800 Jahre Regiswindiskirche Lauffen am Neckar**
Von der Wallfahrtsstätte zur evangelischen Kirche
Jürgen Reiner

56 **Ukrainische Zwangsarbeiter in Schwäbisch Gmünd widersprechen Putins Geschichtsbild**
Zeugnisse eines Nationalbewusstseins
Ulrich Müller

62 **Ausstellungen**

Archäologie

67 **Ein Goldhelm war der Fund seines Lebens**
Johannes Dorn und die Keltengräber auf der Alb
Jürgen Rahmig

73 **Von Steinzeitmenschen geschaffen – aber warum?**
Die geheimnisvollen Hügeli im Bodensee
Klaus Zintz

78 **Buchbesprechungen**

88 **Leserforum**

89 **SH Aktuell**

102 **SHB Intern**

113 **Bildnachweise und Impressum**